

Rezension zu: David G. Ford et al., *The Bible and Digital Millennials*

Soham Al-Suadi

Neues Testament
Universität Rostock
soham.al-suadi@uni-rostock.de

DOI: <https://doi.org/10.25784/jeac.v5i1.1255>



Ford, David G. et al. The Bible and Digital Millennials. Available from: VitalSource Bookshelf, Taylor & Francis, 2019. 138 p., ISBN 9780367788087.¹

„The Bible and Digital Millennials“ ist eine aufschlussreiche Studie zur Schnittstelle zwischen moderner Technologie und der Bibel. Das Buch bietet eine umfassende Analyse der Art und Weise, wie Millennials mit religiösen Texten im digitalen Zeitalter umgehen, und beleuchtet, wie die Technologie die Kenntnisse der biblischen Inhalte beeinflusst hat. Die gründliche empirische Recherche und die durchdachten Einsichten der Autoren machen dieses Buch zu einer wertvollen Quelle für alle, die sich für die sich entwickelnde Beziehung zwischen Glauben und Technologie interessieren. Es ist eine bereichernde Studie für alle, die verstehen wollen, wie die Bibel in der digitalen Welt verwendet wird, wie die Bibel in den sozialen Medien verbreitet wird und wie sich Glaubensgemeinschaften um die Vermittlung der Bibel in Grossbritannien und den USA bemühen.

„Ziel der Studie war es nicht, eine bestimmte Hypothese oder Theorie zu testen, sondern vielmehr zu untersuchen, wie die Bibel von digitalen Millennials wahrgenommen wird, wie sie darüber denken und wie sie darauf reagieren.“ (9) In fünf Kapiteln werden eine Vielzahl von Fragen gestellt und der induktive Ansatz der Analyse der Daten vorgestellt. Es handelt sich um einen statistischen Bericht über Erhebungen von einem Zeitraum von sechs Monaten, die zwei verschiedene Teams dokumentiert haben. Schon in der Einleitung wird das zentrale Ergebnis der Studie dargelegt: Die digitalen Millennials haben eine qualifizierte Gleichgültigkeit gegenüber der Bibel. „Die Mehrheit (50–60%) steht ihr gleichgültig gegenüber, beschäftigt sich selten mit ihr und hat keine starken Gefühle oder Gedanken zu ihr. Diese Gleichgültigkeit muss jedoch in zweierlei Hinsicht relativiert werden. Erstens stehen 25–35 % der Bibel positiv gegenüber, beschäftigen sich mit ihr und betrachten sie als etwas Wertvolles. Zweitens stehen 10–20 % ihr negativ gegenüber, beschäftigen sich selten mit ihr und behandeln sie mit Vorsicht.“ (9)

¹ On this topic, see also JEAC 4 Distant Reading - Perspectives of a Digital Age.

Die Studie wurde nicht von einer wissenschaftlichen Einrichtung durchgeführt, sondern von dem Forschungsberatungsunternehmen ComRes.

- Im November 2016 wurden online die Meinungen und Erfahrungen von 2.015 britischen Millennials (im Alter von 18 bis 35 Jahren) erfasst. (6) Es wird in den Fußnoten erwähnt, dass ‚britisch‘ sich auf Erwachsene, die in England, Schottland, Wales und Nordirland leben, bezieht.
- Die Millennials sind junge Erwachsene, die mindestens ein digitales Gerät besitzen und wöchentlich soziale Medien nutzen.
- 48% der Befragten gaben an, keiner religiösen Gruppe anzugehören, 35% gehörten dem Christentum an, 14% einer anderen Religion und 3% machten keine Angaben.

Das Buch beschreibt in den folgenden Kapiteln 1–3 die analysierten Daten. Der erste Teil jedes Kapitels befasst sich ausschließlich mit den Umfrageergebnissen, während der zweite Teil die Hauptthemen herausstellt und sich mit der einschlägigen weiterführenden Literatur auseinandersetzt. Kapitel 4 stützt sich auf Daten, die aus einer ähnlichen Umfrage gewonnen wurden, die sich jedoch auf kirchliche, bibeltreue, christliche digitale Millennials (n = 873) bezog. Die Ergebnisse dieser zweiten Umfrage werden mit den Daten der kirchlichen Kohorte aus der Hauptstichprobe verglichen. In Kapitel 5 werden dann Ergebnisse aktueller Bibelumfragen in den Vereinigten Staaten vorgestellt, mit denen die qualifizierte Gleichgültigkeit verglichen werden kann. Die Schlussfolgerung schließlich fasst die zentralen Argumente zusammen und schlägt einige Wege für die weitere Forschung vor. (10)

Die Nachvollziehbarkeit der statistischen Erhebungen ist gegeben und für empirische Studien eine Grundlage des Vergleichs. Die hermeneutischen Herausforderungen für Millennials, die in einer Welt aufgewachsen sind, die zunehmend von digitalen Technologien wie dem Internet, Computern und mobilen Geräten beherrscht wird, werden in der Studie nur selten berührt. Es gehört zu der Grundlage der Studien, dass die Gruppen mit der Technologie vertraut sind und neue digitale Trends und Plattformen frühzeitig aufgenommen werden. In den Analysen wird auf den Unterschied zwischen der gedruckten und digital zur Verfügung stehenden Bibel aufmerksam gemacht. Hierin ist eindrücklich, dass die Bibel bzw. ein Bibelvers auch im Zusammenhang mit anderen Medien (Bildern) untersucht wird. In einem Teil der Umfrage werden die Reaktionen der digitalen Millennials auf Bibelverse in sozialen Medien untersucht. Der erste Teil untersuchte ihre emotionale Reaktion auf drei Bilder, die sie in sozialen Medien sehen könnten, und der zweite ihre praktische Reaktion auf diese Bilder. (57) Eine detailliertere Definition, was unter dem Begriff ‚Bibel‘ verstanden wird, gibt die Studie nicht. Es wird auch nicht vermittelt, welche gesellschaftlichen Werte mit der Bibel in Verbindung gebracht werden. Die Besonderheiten der Millennials, die im Allgemeinen als eine Gruppe verstanden werden, die oft großen Wert auf Vielfalt und Inklusion legt, die ein soziales Bewusstsein hat und sich für verschiedene soziale und ökologische Belange engagiert, die wirtschaftliche Systeme hinterfragt und bereit ist, alternative Formen des Zusammenlebens zu etablieren, wird in der Studie nicht thematisiert. Das liegt in der Anlage der Studie begründet, die die Kohorte nicht unter diesen Aspekten beleuchtet. Das ist für interessierte Leserinnen und Leser bedauerlich, da die sozialen Medien (Facebook, Instagram, Twitter, Facebook u.Ä.) ja gerade für die Verschränkung dieser Themen stehen.

Es muss angemerkt werden, dass die Daten des Forschungsberatungsunternehmens ComRes nicht zur Verfügung gestellt werden. Es wäre wünschenswert, dass die FAIR-Kriterien wissenschaftlicher Daten eingehalten werden, da die Informationen so nicht zugänglich und auch nicht nutzbar sind. Auch die Daten der amerikanischen Vergleichsstudie sind nicht auffindbar, zugänglich, interoperabel oder wiederverwendbar. Die Links zu dem Unternehmen ComRes werden zwar in der Bibliographie aufgeführt², sie sind aber keine Links zu den Daten, sondern führen zu der Homepage von Savanta.

Der Informationsgehalt der Studie „The Bible and Digital Millennials“ ist sehr groß und die detaillierte Auswertung der gestellten Fragen ist bereichernd. Das Buch gibt ausreichend Material, um nachvollziehen zu können, wie die Gleichgültigkeit der Millennials einzuschätzen ist. Sich der Bibel gegenüber gleichgültig zu zeigen bedeutet, dass sie weder positiv noch negativ über sie denken (40%), wenig oder keine Beziehung zu ihr haben (62%), sich selten damit beschäftigen (61%), Bibelverse in sozialen Medien ignorieren oder nie sehen (53%) und das in der Umfrage verwendete Bild eines Bibelverses weder mögen noch ablehnen (42 %) (103). Als qualifizierte Gleichgültigkeit wird verstanden, dass diejenigen, die keiner Religion angehören, der Bibel am ehesten gleichgültig gegenüberstanden. Die Menschen, die sich am ehesten positiv mit der Bibel auseinandersetzen, waren digitale Millennials, die in die Kirche gehen, obwohl einige Nicht-Kirchgänger und Angehörige anderer Religionen die Bibel ebenfalls auf diese Weise behandeln. (104) ‚Qualifiziert‘ bedeutet aber auch, dass weitere Faktoren, die dieses Verhalten begründen, noch untersucht werden müssen. Gerade bei dieser Zielgruppe bietet sich diese Frageperspektive an, um die Provenienz der Aussagen zu ergründen. Die Weiterentwicklung der Umfrage im wissenschaftlichen Kontext obliegt dem Team des CODEC-Forschungszentrums für digitale Theologie, die weltweit für innovative und FAIRe Forschungsprojekte zum Thema stehen.

² ComRes. (2011). The Influence of the Bible. Retrieved from http://www.comresglobal.com/wp-content/themes/comres/poll/Bible_Society_Tables_April_2011.pdf [geprüft 18.12.2023]; ComRes. (2017). Church Mapping Survey. Retrieved from <http://www.comresglobal.com/wp-content/uploads/2017/09/Church-of-England-Church-mapping-Survey-Data-Tables.pdf> [geprüft 18.12.2023].